

# Neu-Braunschweiger Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Giband.

Jahrgang 27.

Freitag, den 6. Dezember 1878.

Nummer 3.

Die  
Brüder Stalkeona.

Historischer Roman  
von  
Wilhelmina  
Bücherfrau, von „Die Familie Stalkeona“, Königin  
Philippina“.

Ende des zweiten Theiles.

Erste Kapitel.

Die Damen des Gattelbols.

(Schluß.)

„Haben diese zwölf Jahre mich schon sehr für meine heutigen Anwerungen so gänzlich unentbehrlich gemacht?“ fragt sie in tiefer beschämtem Tone Carl.

„Ach nein!“ rief Agnes und stürzte sich in ihre Arme. „Ach Herr Arnold, Frau Johanna und Herr Carl beklagen sich, sie zu unnehmen.“

„Ja, es war wirklich Axelina, die so zärtlich, so schmerzlich Vermischt, Aber, o Gott, wie verändert war sie! Was mochte sie getan haben!“

„Wo ist Gustav?“ fragte Alle wie mit einem Monde.

„Er ist tot, sonst wäre ich nicht hier,“ antwortete Axelina mit einem Seufzer.

„Und wo habt Ihr gelebt, seitdem Ihr Pots verlassen habt?“

„In Ungarn, in die Heimat von Er-

lau.“ „Aber warum habt Ihr uns nicht geschrieben, Axelina?“

„Meine Mutter erlaubte es mir nicht. O, wie schwer ist es mir angelaufen, diesen kleinen Befehle zu gehorchen.“

„Du hättest Dich nicht darüber schenken sollen. Du würdest vor einer Wohltat dadurch ewig an leben, Petrus wie viele Angestellte wahrlosen Angst. Da wir uns eingespart hätten, wenn wir eine gewußt hätten, wo Ihr Euch aufhieltest.“

„Das dachte ich mir wohl und deshalb habe ich so gern an meine geliebten Schwester gebracht; mein Vater aber, neuerlich tot, zwang mich, ihm eilends zu verlassen, daß ich niemals, auch nicht einmal mittels eines Briefes durch eine dritte Person, Euch unsern Aufenthaltsort verraten sollte. Mein Sohn Axelina, der, mit ungemeiner Mühe und Geschicklichkeit ausgebildet, ein Alter von sechzehn Jahren erreicht, gleich dabei das Glück, seinem Vater nach England zu folgen, um dort seine Dienste an und ward Schweiz und dessen Sohn anderseits immer dabei.“

„Herr Arnold, Ihr habt mir eine leidliche Sorge gemacht; mein Sohn Axelina, der, mit ungemeiner Mühe und Geschicklichkeit ausgebildet, ein Alter von sechzehn Jahren erreicht, gleich dabei das Glück, seinem Vater nach England zu folgen, um dort seine Dienste an und ward Schweiz und dessen Sohn anderseits immer dabei.“

„Das kann nicht sein!“ rief Gustav, „dass Ihr Euer Kind, das Ihr so lieb habt, sich versteckt hält, wenn es in Schlesien belauscht worden wäre, wie überall.“

„Ein lieber Sohn und ein wackerer Junge war Axelina einzig Antwort. Diesen Monaten widmete ich mich darauf, meinen Arm und mein Herz.“

„Ich kann Dich nicht darum ladeln,“ antwortete Herr Arnold, mit einem Seufzer, „dass ich mich nicht darum lade.“

„Danach, werter Herr,“ sagte Gustav, „ich werde einer ewig dankbaren Schule sein, wenn ich ewig Zeit hier bleibe, und dieses Haus für die Zukunft als meine Heimat betrachten darf.“

„Schwester ist mir in deinem Hause aufgewandt, wohin Ihr einen Platz genommen.“

„Meine kleine Agnes!“ sagt Frau Johanna, „sie hat mich traurig.“

„Du bist in der Tat nicht sehr glücklich gewesen.“

„Ach nein!“ rief Agnes und stürzte sich in ihre Arme. „Ach Herr Arnold, Frau Johanna und Herr Carl beklagen sich, sie zu unnehmen.“

„Ja, es war wirklich Axelina, die so zärtlich, so schmerzlich Vermischt, Aber, o Gott, wie verändert war sie! Was mochte sie getan haben!“

„Wo ist Gustav?“ fragte Alle wie mit einem Monde.

„Er ist tot, sonst wäre ich nicht hier,“ antwortete Axelina mit einem Seufzer.

„Und wo habt Ihr gelebt, seitdem Ihr Pots verlassen habt?“

„In Ungarn, in die Heimat von Er-

lau.“ „Aber warum habt Ihr uns nicht geschrieben, Axelina?“

„Meine Mutter erlaubte es mir nicht.“

„Das dachte ich mir wohl und deshalb habe ich so gern an meine geliebten Schwestern gebracht; mein Vater aber, neuerlich tot, zwang mich, ihm eilends zu verlassen, daß ich niemals, auch nicht einmal mittels eines Briefes durch eine dritte Person, Euch unsern Aufenthaltsort verraten sollte. Mein Sohn Axelina, der, mit ungemeiner Mühe und Geschicklichkeit ausgebildet, ein Alter von sechzehn Jahren erreicht, gleich dabei das Glück, seinem Vater nach England zu folgen, um dort seine Dienste an und ward Schweiz und dessen Sohn anderseits immer dabei.“

„Das kann nicht sein!“ rief Gustav, „dass Ihr Euer Kind, das Ihr so lieb habt, sich versteckt hält, wenn es in Schlesien belauscht worden wäre, wie überall.“

„Ein lieber Sohn und ein wackerer Junge war Axelina einzig Antwort. Diesen Monaten widmete ich mich darauf, meinen Arm und mein Herz.“

„Ich kann Dich nicht darum ladeln,“ antwortete Herr Arnold, mit einem Seufzer, „dass ich mich nicht darum lade.“

„Danach, werter Herr,“ sagte Gustav, „ich werde einer ewig dankbaren Schule sein, wenn ich ewig Zeit hier bleibe, und dieses Haus für die Zukunft als meine Heimat betrachten darf.“

„Schwester ist mir in deinem Hause aufgewandt, wohin Ihr einen Platz genommen.“

„Meine kleine Agnes!“ sagt Frau Johanna, „sie hat mich traurig.“

„Du bist in der Tat nicht sehr glücklich gewesen.“

„Ach nein!“ rief Agnes und stürzte sich in ihre Arme. „Ach Herr Arnold, Frau Johanna und Herr Carl beklagen sich, sie zu unnehmen.“

„Ja, es war wirklich Axelina, die so zärtlich, so schmerzlich Vermischt, Aber, o Gott, wie verändert war sie! Was mochte sie getan haben!“

„Wo ist Gustav?“ fragte Alle wie mit einem Monde.

„Er ist tot, sonst wäre ich nicht hier,“ antwortete Axelina mit einem Seufzer.

„Und wo habt Ihr gelebt, seitdem Ihr Pots verlassen habt?“

„In Ungarn, in die Heimat von Er-

lau.“ „Aber warum habt Ihr uns nicht geschrieben, Axelina?“

„Meine Mutter erlaubte es mir nicht.“

„Das dachte ich mir wohl und deshalb habe ich so gern an meine geliebten Schwestern gebracht; mein Vater aber, neuerlich tot, zwang mich, ihm eilends zu verlassen, daß ich niemals, auch nicht einmal mittels eines Briefes durch eine dritte Person, Euch unsern Aufenthaltsort verraten sollte. Mein Sohn Axelina, der, mit ungemeiner Mühe und Geschicklichkeit ausgebildet, ein Alter von sechzehn Jahren erreicht, gleich dabei das Glück, seinem Vater nach England zu folgen, um dort seine Dienste an und ward Schweiz und dessen Sohn anderseits immer dabei.“

„Das kann nicht sein!“ rief Gustav, „dass Ihr Euer Kind, das Ihr so lieb habt, sich versteckt hält, wenn es in Schlesien belauscht worden wäre, wie überall.“

„Ein lieber Sohn und ein wackerer Junge war Axelina einzig Antwort. Diesen Monaten widmete ich mich darauf, meinen Arm und mein Herz.“

„Ich kann Dich nicht darum ladeln,“ antwortete Herr Arnold, mit einem Seufzer, „dass ich mich nicht darum lade.“

„Danach, werter Herr,“ sagte Gustav, „ich werde einer ewig dankbaren Schule sein, wenn ich ewig Zeit hier bleibe, und dieses Haus für die Zukunft als meine Heimat betrachten darf.“

„Schwester ist mir in deinem Hause aufgewandt, wohin Ihr einen Platz genommen.“

„Meine kleine Agnes!“ sagt Frau Johanna, „sie hat mich traurig.“

„Du bist in der Tat nicht sehr glücklich gewesen.“

„Ach nein!“ rief Agnes und stürzte sich in ihre Arme. „Ach Herr Arnold, Frau Johanna und Herr Carl beklagen sich, sie zu unnehmen.“

„Ja, es war wirklich Axelina, die so zärtlich, so schmerzlich Vermischt, Aber, o Gott, wie verändert war sie! Was mochte sie getan haben!“

„Wo ist Gustav?“ fragte Alle wie mit einem Monde.

„Er ist tot, sonst wäre ich nicht hier,“ antwortete Axelina mit einem Seufzer.

„Und wo habt Ihr gelebt, seitdem Ihr Pots verlassen habt?“

„In Ungarn, in die Heimat von Er-

lau.“ „Aber warum habt Ihr uns nicht geschrieben, Axelina?“

„Meine Mutter erlaubte es mir nicht.“

„Das dachte ich mir wohl und deshalb habe ich so gern an meine geliebten Schwestern gebracht; mein Vater aber, neuerlich tot, zwang mich, ihm eilends zu verlassen, daß ich niemals, auch nicht einmal mittels eines Briefes durch eine dritte Person, Euch unsern Aufenthaltsort verraten sollte. Mein Sohn Axelina, der, mit ungemeiner Mühe und Geschicklichkeit ausgebildet, ein Alter von sechzehn Jahren erreicht, gleich dabei das Glück, seinem Vater nach England zu folgen, um dort seine Dienste an und ward Schweiz und dessen Sohn anderseits immer dabei.“

„Das kann nicht sein!“ rief Gustav, „dass Ihr Euer Kind, das Ihr so lieb habt, sich versteckt hält, wenn es in Schlesien belauscht worden wäre, wie überall.“

„Ein lieber Sohn und ein wackerer Junge war Axelina einzig Antwort. Diesen Monaten widmete ich mich darauf, meinen Arm und mein Herz.“

„Ich kann Dich nicht darum ladeln,“ antwortete Herr Arnold, mit einem Seufzer, „dass ich mich nicht darum lade.“

„Danach, werter Herr,“ sagte Gustav, „ich werde einer ewig dankbaren Schule sein, wenn ich ewig Zeit hier bleibe, und dieses Haus für die Zukunft als meine Heimat betrachten darf.“

„Schwester ist mir in deinem Hause aufgewandt, wohin Ihr einen Platz genommen.“

„Meine kleine Agnes!“ sagt Frau Johanna, „sie hat mich traurig.“

„Du bist in der Tat nicht sehr glücklich gewesen.“

„Ach nein!“ rief Agnes und stürzte sich in ihre Arme. „Ach Herr Arnold, Frau Johanna und Herr Carl beklagen sich, sie zu unnehmen.“

„Ja, es war wirklich Axelina, die so zärtlich, so schmerzlich Vermischt, Aber, o Gott, wie verändert war sie! Was mochte sie getan haben!“

„Wo ist Gustav?“ fragte Alle wie mit einem Monde.

„Er ist tot, sonst wäre ich nicht hier,“ antwortete Axelina mit einem Seufzer.

„Und wo habt Ihr gelebt, seitdem Ihr Pots verlassen habt?“

„In Ungarn, in die Heimat von Er-

lau.“ „Aber warum habt Ihr uns nicht geschrieben, Axelina?“

„Meine Mutter erlaubte es mir nicht.“

„Das dachte ich mir wohl und deshalb habe ich so gern an meine geliebten Schwestern gebracht; mein Vater aber, neuerlich tot, zwang mich, ihm eilends zu verlassen, daß ich niemals, auch nicht einmal mittels eines Briefes durch eine dritte Person, Euch unsern Aufenthaltsort verraten sollte. Mein Sohn Axelina, der, mit ungemeiner Mühe und Geschicklichkeit ausgebildet, ein Alter von sechzehn Jahren erreicht, gleich dabei das Glück, seinem Vater nach England zu folgen, um dort seine Dienste an und ward Schweiz und dessen Sohn anderseits immer dabei.“

„Das kann nicht sein!“ rief Gustav, „dass Ihr Euer Kind, das Ihr so lieb habt, sich versteckt hält, wenn es in Schlesien belauscht worden wäre, wie überall.“

„Ein lieber Sohn und ein wackerer Junge war Axelina einzig Antwort. Diesen Monaten widmete ich mich darauf, meinen Arm und mein Herz.“

„Ich kann Dich nicht darum ladeln,“ antwortete Herr Arnold, mit einem Seufzer, „dass ich mich nicht darum lade.“

„Danach, werter Herr,“ sagte Gustav, „ich werde einer ewig dankbaren Schule sein, wenn ich ewig Zeit hier bleibe, und dieses Haus für die Zukunft als meine Heimat betrachten darf.“

„Schwester ist mir in deinem Hause aufgewandt, wohin Ihr einen Platz genommen.“

„Meine kleine Agnes!“ sagt Frau Johanna, „sie hat mich traurig.“

„Du bist in der Tat nicht sehr glücklich gewesen.“

„Ach nein!“ rief Agnes und stürzte sich in ihre Arme. „Ach Herr Arnold, Frau Johanna und Herr Carl beklagen sich, sie zu unnehmen.“

„Ja, es war wirklich Axelina, die so zärtlich, so schmerzlich Vermischt, Aber, o Gott, wie verändert war sie! Was mochte sie getan haben!“

„Wo ist Gustav?“ fragte Alle wie mit einem Monde.

„Er ist tot, sonst wäre ich nicht hier,“ antwortete Axelina mit einem Seufzer.

„Und wo habt Ihr gelebt, seitdem Ihr Pots verlassen habt?“

„In Ungarn, in die Heimat von Er-

lau.“ „Aber warum habt Ihr uns nicht geschrieben, Axelina?“

„Meine Mutter erlaubte es mir nicht.“

„Das dachte ich mir wohl und deshalb habe ich so gern an meine geliebten Schwestern gebracht; mein Vater aber, neuerlich tot, zwang mich, ihm eilends zu verlassen, daß ich niemals, auch nicht einmal mittels eines Briefes durch eine dritte Person, Euch unsern Aufenthaltsort verraten sollte. Mein Sohn Axelina, der, mit ungemeiner Mühe und Geschicklichkeit ausgebildet, ein Alter von sechzehn Jahren erreicht, gleich dabei das Glück, seinem Vater nach England zu folgen, um dort seine Dienste an und ward Schweiz und dessen Sohn anderseits immer dabei.“

„Das kann nicht sein!“ rief Gustav, „dass Ihr Euer Kind, das Ihr so lieb habt, sich versteckt hält, wenn es in Schlesien belauscht worden wäre, wie überall.“

„Ein lieber Sohn und ein wackerer Junge war Axelina einzig Antwort. Diesen Monaten widmete ich mich darauf, meinen Arm und mein Herz.“

„Ich kann Dich nicht darum ladeln,“ antwortete Herr Arnold, mit einem Seufzer, „dass ich mich nicht darum lade.“

„Danach, werter Herr,“ sagte Gustav, „ich werde einer ewig dankbaren Schule sein, wenn ich ewig Zeit hier bleibe, und dieses Haus für die Zukunft als meine Heimat betrachten darf.“

„Schwester ist mir in deinem Hause aufgewandt, wohin Ihr einen Platz genommen.“

„Meine kleine Agnes!“ sagt Frau Johanna, „sie hat mich traurig.“

„Du bist in der Tat nicht sehr glücklich gewesen.“

„Ach nein!“ rief Agnes und stürzte sich in ihre Arme. „Ach Herr Arnold, Frau Johanna und Herr Carl beklagen sich, sie zu unnehmen.“

„Ja, es war wirklich Axelina, die so zärtlich, so schmerzlich Vermischt, Aber, o Gott, wie verändert war sie! Was mochte sie getan haben!“

„Wo ist Gustav?“ fragte Alle wie mit einem Monde.

„Er ist tot, sonst wäre ich nicht hier,“ antwortete Axelina mit einem Seufzer.





## Berschiedenes

Sozialisten zu war. Die „Ber-  
muda“ schreibt: „Töch unserer Sozial-  
isten trockt der für sie so schweren Zeit  
der Krieger noch nicht ausgegangen, bewe-  
sen ihre „Sturmkreise“, die sich nach  
Unsicherheit dem Averkrieges angeworfen  
verwundet.“

So hat z. B. ein sozial-moralischer  
Wirth im letzten Vorhause in seinem Vo-  
sal ein riesches Plakat anbringen lassen mit  
der Aufschrift: „Vater Amerika darf nicht  
gespreden werden!“ In einer sozialdem-  
okratischen Runde des Nationalen Parteis füh-  
ren sich an den Winden Plakate mit der  
Aufschrift: „Schluss vor dem Ausnahmeges-  
etz! und in einer anderen, auf dem Höhe-  
punkt des gelegenen Restaurant ließ man  
in einem kleinen an der Wand befindlichen  
schwarz-roten Schilde die Worte: „Meine  
werten Gäste erfreue ich, in diesem Saal  
keine politischen Diskussionen zu führen.“ Seit  
der Unterdrückung des Rev. Dr. Price  
in diesen Lokalen weiß nun das Intell-  
genten gekauft; doch gewann man vom 1.  
November ab in einem dieser Lokale die  
Kreuz-Zeitung sehr. Die Norddeutsche Alte-  
meine Zeitung auslegen. Ta die „Ar-  
beiter-Marschall“ recken ist bestellt man  
sich damit, daß das Land vom „Auten Mond“  
nach der Melodie der Marschallage gesungen  
werden wird.

Nach mehrzähnigem Aufenthalt in  
Malta hat die Expedition der „Deutsch-  
en Reichs-Artillerie“ unter General  
Rohrs Führung am 23. Oktober Nachmittag  
Malta verlassen, um sich nach Tripolis  
zu begeben, wußt sie Landung am 24.  
Um Mittags erfolgten Schiffe. Frau Rohrs  
begleitete ihren Mann in Tripolis und wird  
dort während der ersten Periode der Expedi-  
tion verbleiben. Die Mitglieder der Expe-  
dition hatten sich bei ihrer Durchreise durch  
Frankreich überrollt der giechische Spanie  
zu erfreuen. Die Pariser geographische  
Wissenschaften herauf eine Ausstellung  
unter dem Leitstium Vivien St. Martinus  
an der die französischen Vertreter der  
französischen Wissenschaften, klagten. Da  
dieselben entwöhnte Nobs seine Pläne,  
welche ohnmächtig gestanden. Der Auf-  
enthalt in Paris dauerte so lange, so  
notwendig war, um die Ausstellung „Zehn  
Beobachtungen, Erlebnisse, Instrumente“  
zu besichtigen. Letzte Sonnen in Malta  
eine Wasserleitung, wie sie Nobs auf sei-  
ner Expedition in die östliche Küste bewußt,  
nicht beschafft werden. Das Boot hat deshalb  
Binnenschiffe von 60 Litern Kapazität machen  
lassen, welche allerdings nicht so gut und  
dauerhaft wie ehemalige waren, aber besser  
als eine Schaluppe sind, mit deren die Gla-  
geleerten die Küste durchsuchten. Im Fe-  
bruar wird ein langer Aufenthalt bestimmt  
werden. Zum Theil ist Verschluß bedingt  
durch den Anlauf der Komitee, sowie durch  
das Anstreben der eingezogenen Dienst, zum  
Theil durch, daß die Freuden, welche der  
Kaiser von den Sultan von Palas mitmach-  
t, erst später eintreffen. Auf alle Fälle aber  
hat Nobs Anfang Dezember von Tripoli  
ausbrechen zu können.

In Stettin lief am Sonnabend den 9.  
November wiederum eine Panzerregatte von  
der „Klasse Balken“ welche wieder den Zu-  
gängen führt, von Strela. Das zweite  
Schiff dieser Art, die Karlsruhe „Sachsen“, be-  
finde sich augenscheinlich in Wilhelmsburg zur  
Ausrüstung. Die vierte ist zu Kiel im  
Fertigstellung. Ufungslos war der Bau  
von fünf solcher Brigadien beschlossen, der  
Reichstag stimmte aber die erste Rate für das  
Schiff „5“ und so mußte der Bau deshalb  
unterteilt werden. Die Panzerregatten sind  
hungrisch mit außerordentlich starken  
Panzen und Maschinen, welche nicht zu gro-  
ßen Fächten, sondern zur Bekämpfung der  
deutschen Gewässer bestimmt sind. Sie  
sind je sechs Geschütze von 20 Centime-  
ter.

Ein feiger Deuchelward ganz beson-  
dere Art hat sich lästig in Benton Co.,  
Mo., zugestellt. Eine Anzahl Jäger be-  
fand sich auf einer Jagdausgabe und kauften  
sich seit Anfang Oktober in den Hügeln  
südlich von Osage Fluss. Eines Nachts, wile  
denn sie in ihre Mälze, 8 Meilen südlich  
von Warsaw, schlummerten, etwa um Mit-  
ternacht, wurde einer von ihnen, Capt.  
Morris, durch einen steckenden Schmerz, der  
von einem Blut und Knall begleitet war,  
aus dem Schlafe aufgeweckt. Er starb an  
den Folgen seiner Wunde in Warsaw. Man  
sah die sieige Handlung nur dadurch  
erkennen, daß einzelne der unwohnenden  
Kameraden gegen das Jagen auf ihrem Grund  
und Boden waren. Der Geschäftshof des  
Capt. Morris war aber nie davon Notiz  
gegeben worden. Von dem über den jungen  
Mörder, die in der Dunkelheit verschwunden  
waren, hat man trotz eifriger Nachfor-  
schung noch keine Spur.

Wer ist ein Weisser; und wer ist  
ein Schwarzer? Um diese Frage handelt  
es sich neulich in St. Louis. Der „Am. d.  
Review“ berichtet darüber: Dr. Weis,  
Mitglied des republikanischen Central-Com-  
mittee von der 2. Ward, hatte, so erzählt  
man, bei der letzten Wahl eine große An-  
zahl weisser und farbiger Väter-Berthele  
für die Stimmläge seiner Ward ange-  
traten. Aber er bezahlte ihnen verschiedene  
Preise, doch keinen mehr, den Schwarzen  
weniger. Damit leistete aber nicht will  
würden er die Postkarte, wenn  
Posten auf die Tafel zu binden, den  
Schwarzen ja nicht in fügen, was er be-  
wünschte, sondern den den Schwarzen be-  
zahlten Preis anzugeben. Eine Weile ging  
Alles gut. Die Weissen waren zufrieden  
und die Schwarzen auch. Unter den an-  
genommenen Vater-Berthele befand sich aber  
ein Muliote von so hoher Qualität,  
daß das erfahrene Auge eines Kreolen da-  
gegen gut war, die Bezeichnung mit Negro-  
blut in seinen Adern zu entdecken. Herr  
Weis bezahlte dieses seine Augen nicht. Er  
bot dem Mulatiere die Bezahlung der Wei-  
ßen und fügte die weiße Wohnung, die  
„Nigger“ nicht wissen zu lassen, hinzu. Die  
Haut, batte doch ein so schönes Herz,  
Er ergab seinem farbigen Bruder, Stroh,  
und nun verlangt die ganze jährlige Be-  
zahlung und verklagt das republikanische  
Central-Comitee, dessen Kriegs-  
kasse bestimmt ist, in den nächsten Ab-  
grund der Hölle.

**Bruder Ungarischer.** Die  
Ungarische Militär-Zeitung „Vitéz“  
veröffentlicht folgende unheimliche Militär-  
Befreiung-Geschichte aus dem Aufzug einer  
ungarischen Panzerdivision durch Ereignisse  
dieserzeitiger Militärlagen abgesetzt wurde. Das  
heißt: Überzeugung, daß es nicht ist, ob  
es sich um eine Art von Verteidigung — das folgenden Bericht lautet: 1.)  
Wo kann uns nie Nobs? A. Was du  
bekleide mit Rück und Seite, lärmwillige  
Zerger, leben Kinder in der See, höchst  
weil keiner weiß, wie sie leben und drei  
Mädchen, 37 Jahre lang als getreuer  
Walterin bei den neuen Jäten in einem  
fort weiße Tiere gezeigt. 2.) Ich o  
eine schwere Schmerza, 57 Jahre lang gewe-  
ben, dabei immer mühsam und nicht  
im Stande, meine Arbeitssamkeit zu  
bewahren. 3.) Und die weisse Walter  
Maria, welche mit eignen Kindern  
oder Alterschwächern älter, waren vier  
Kinder am Leben, von denen zwei Männer  
wieder wuchs, mit viel Regen-  
Zerbrechen vor genau der Wieder-  
wuchs, erster Sohn Jakob als Ant-  
worts-Direktor Seidenfeder mit 22  
Jährigem Untertitel unter dem für seine  
Vaterland bestrebt war. 4.) Im  
Jahre 1850, haben wir uns unter  
seinen Tieren gefunden, welches als „Glo-  
mutter“ dies waren Jammerthal mit  
verschiedenartigen Verbindungen ver-  
tragen hat, wegen 5.) Unser fortan-  
gelebter Sohn No. 3, welcher auf den  
jungen Jägerkönig, und tausendstausend  
verbündeten ihm gegen die Glü-  
cksgötter, welche sie nicht für mich rei-  
nigte mehr übrig.

**Keine Antwort.**  
Bei einer Prüfung in Schwaben fragte  
der Schulmeister wiederholt einen Knaben,  
damit aber keine Antwort. Schließlich sag-  
te der Kleine einen Witz aus der Tasche und  
sagte freudig: „Gut, wenn Du me gau losst, so  
schieß mein Wallf. Wenn Du mi  
in Hufe lägt, bekomme Du meinen  
Welen.“

**Bruder Ungarischer.** Die  
Ungarische Militär-Zeitung „Vitéz“  
veröffentlicht folgende unheimliche Militär-  
Befreiung-Geschichte aus dem Aufzug einer  
ungarischen Panzerdivision durch Ereignisse  
dieserzeitiger Militärlagen abgesetzt wurde. Das  
heißt: Überzeugung, daß es nicht ist, ob  
es sich um eine Art von Verteidigung — das folgenden Bericht lautet: 1.)  
Wo kann uns nie Nobs? A. Was du  
bekleide mit Rück und Seite, lärmwillige  
Zerger, leben Kinder in der See, höchst  
weil keiner weiß, wie sie leben und drei  
Mädchen, 37 Jahre lang als getreuer  
Walterin bei den neuen Jäten in einem  
fort weiße Tiere gezeigt. 2.) Ich o  
eine schwere Schmerza, 57 Jahre lang gewe-  
ben, dabei immer mühsam und nicht  
im Stande, meine Arbeitssamkeit zu  
bewahren. 3.) Und die weisse Walter  
Maria, welche mit eignen Kindern  
oder Alterschwächern älter, waren vier  
Kinder am Leben, von denen zwei Männer  
wieder wuchs, mit viel Regen-  
Zerbrechen vor genau der Wieder-  
wuchs, erster Sohn Jakob als Ant-  
worts-Direktor Seidenfeder mit 22  
Jährigem Untertitel unter dem für seine  
Vaterland bestrebt war. 4.) Im  
Jahre 1850, haben wir uns unter  
seinen Tieren gefunden, welches als „Glo-  
mutter“ dies waren Jammerthal mit  
verschiedenartigen Verbindungen ver-  
tragen hat, wegen 5.) Unser fortan-  
gelebter Sohn No. 3, welcher auf den  
jungen Jägerkönig, und tausendstausend  
verbündeten ihm gegen die Glü-  
cksgötter, welche sie nicht für mich rei-  
nigte mehr übrig.

**Großes Glück.**  
Der Polizeidienst ist der Schwiegerson

**Bruder Ungarischer.** Die  
Ungarische Militär-Zeitung „Vitéz“  
veröffentlicht folgende unheimliche Militär-  
Befreiung-Geschichte aus dem Aufzug einer  
ungarischen Panzerdivision durch Ereignisse  
dieserzeitiger Militärlagen abgesetzt wurde. Das  
heißt: Überzeugung, daß es nicht ist, ob  
es sich um eine Art von Verteidigung — das folgenden Bericht lautet: 1.)  
Wo kann uns nie Nobs? A. Was du  
bekleide mit Rück und Seite, lärmwillige  
Zerger, leben Kinder in der See, höchst  
weil keiner weiß, wie sie leben und drei  
Mädchen, 37 Jahre lang als getreuer  
Walterin bei den neuen Jäten in einem  
fort weiße Tiere gezeigt. 2.) Ich o  
eine schwere Schmerza, 57 Jahre lang gewe-  
ben, dabei immer mühsam und nicht  
im Stande, meine Arbeitssamkeit zu  
bewahren. 3.) Und die weisse Walter  
Maria, welche mit eignen Kindern  
oder Alterschwächern älter, waren vier  
Kinder am Leben, von denen zwei Männer  
wieder wuchs, mit viel Regen-  
Zerbrechen vor genau der Wieder-  
wuchs, erster Sohn Jakob als Ant-  
worts-Direktor Seidenfeder mit 22  
Jährigem Untertitel unter dem für seine  
Vaterland bestrebt war. 4.) Im  
Jahre 1850, haben wir uns unter  
seinen Tieren gefunden, welches als „Glo-  
mutter“ dies waren Jammerthal mit  
verschiedenartigen Verbindungen ver-  
tragen hat, wegen 5.) Unser fortan-  
gelebter Sohn No. 3, welcher auf den  
jungen Jägerkönig, und tausendstausend  
verbündeten ihm gegen die Glü-  
cksgötter, welche sie nicht für mich rei-  
nigte mehr übrig.

**Bruder Ungarischer.** Die  
Ungarische Militär-Zeitung „Vitéz“  
veröffentlicht folgende unheimliche Militär-  
Befreiung-Geschichte aus dem Aufzug einer  
ungarischen Panzerdivision durch Ereignisse  
dieserzeitiger Militärlagen abgesetzt wurde. Das  
heißt: Überzeugung, daß es nicht ist, ob  
es sich um eine Art von Verteidigung — das folgenden Bericht lautet: 1.)  
Wo kann uns nie Nobs? A. Was du  
bekleide mit Rück und Seite, lärmwillige  
Zerger, leben Kinder in der See, höchst  
weil keiner weiß, wie sie leben und drei  
Mädchen, 37 Jahre lang als getreuer  
Walterin bei den neuen Jäten in einem  
fort weiße Tiere gezeigt. 2.) Ich o  
eine schwere Schmerza, 57 Jahre lang gewe-  
ben, dabei immer mühsam und nicht  
im Stande, meine Arbeitssamkeit zu  
bewahren. 3.) Und die weisse Walter  
Maria, welche mit eignen Kindern  
oder Alterschwächern älter, waren vier  
Kinder am Leben, von denen zwei Männer  
wieder wuchs, mit viel Regen-  
Zerbrechen vor genau der Wieder-  
wuchs, erster Sohn Jakob als Ant-  
worts-Direktor Seidenfeder mit 22  
Jährigem Untertitel unter dem für seine  
Vaterland bestrebt war. 4.) Im  
Jahre 1850, haben wir uns unter  
seinen Tieren gefunden, welches als „Glo-  
mutter“ dies waren Jammerthal mit  
verschiedenartigen Verbindungen ver-  
tragen hat, wegen 5.) Unser fortan-  
gelebter Sohn No. 3, welcher auf den  
jungen Jägerkönig, und tausendstausend  
verbündeten ihm gegen die Glü-  
cksgötter, welche sie nicht für mich rei-  
nigte mehr übrig.

**Bruder Ungarischer.** Die  
Ungarische Militär-Zeitung „Vitéz“  
veröffentlicht folgende unheimliche Militär-  
Befreiung-Geschichte aus dem Aufzug einer  
ungarischen Panzerdivision durch Ereignisse  
dieserzeitiger Militärlagen abgesetzt wurde. Das  
heißt: Überzeugung, daß es nicht ist, ob  
es sich um eine Art von Verteidigung — das folgenden Bericht lautet: 1.)  
Wo kann uns nie Nobs? A. Was du  
bekleide mit Rück und Seite, lärmwillige  
Zerger, leben Kinder in der See, höchst  
weil keiner weiß, wie sie leben und drei  
Mädchen, 37 Jahre lang als getreuer  
Walterin bei den neuen Jäten in einem  
fort weiße Tiere gezeigt. 2.) Ich o  
eine schwere Schmerza, 57 Jahre lang gewe-  
ben, dabei immer mühsam und nicht  
im Stande, meine Arbeitssamkeit zu  
bewahren. 3.) Und die weisse Walter  
Maria, welche mit eignen Kindern  
oder Alterschwächern älter, waren vier  
Kinder am Leben, von denen zwei Männer  
wieder wuchs, mit viel Regen-  
Zerbrechen vor genau der Wieder-  
wuchs, erster Sohn Jakob als Ant-  
worts-Direktor Seidenfeder mit 22  
Jährigem Untertitel unter dem für seine  
Vaterland bestrebt war. 4.) Im  
Jahre 1850, haben wir uns unter  
seinen Tieren gefunden, welches als „Glo-  
mutter“ dies waren Jammerthal mit  
verschiedenartigen Verbindungen ver-  
tragen hat, wegen 5.) Unser fortan-  
gelebter Sohn No. 3, welcher auf den  
jungen Jägerkönig, und tausendstausend  
verbündeten ihm gegen die Glü-  
cksgötter, welche sie nicht für mich rei-  
nigte mehr übrig.

**Bruder Ungarischer.** Die  
Ungarische Militär-Zeitung „Vitéz“  
veröffentlicht folgende unheimliche Militär-  
Befreiung-Geschichte aus dem Aufzug einer  
ungarischen Panzerdivision durch Ereignisse  
dieserzeitiger Militärlagen abgesetzt wurde. Das  
heißt: Überzeugung, daß es nicht ist, ob  
es sich um eine Art von Verteidigung — das folgenden Bericht lautet: 1.)  
Wo kann uns nie Nobs? A. Was du  
bekleide mit Rück und Seite, lärmwillige  
Zerger, leben Kinder in der See, höchst  
weil keiner weiß, wie sie leben und drei  
Mädchen, 37 Jahre lang als getreuer  
Walterin bei den neuen Jäten in einem  
fort weiße Tiere gezeigt. 2.) Ich o  
eine schwere Schmerza, 57 Jahre lang gewe-  
ben, dabei immer mühsam und nicht  
im Stande, meine Arbeitssamkeit zu  
bewahren. 3.) Und die weisse Walter  
Maria, welche mit eignen Kindern  
oder Alterschwächern älter, waren vier  
Kinder am Leben, von denen zwei Männer  
wieder wuchs, mit viel Regen-  
Zerbrechen vor genau der Wieder-  
wuchs, erster Sohn Jakob als Ant-  
worts-Direktor Seidenfeder mit 22  
Jährigem Untertitel unter dem für seine  
Vaterland bestrebt war. 4.) Im  
Jahre 1850, haben wir uns unter  
seinen Tieren gefunden, welches als „Glo-  
mutter“ dies waren Jammerthal mit  
verschiedenartigen Verbindungen ver-  
tragen hat, wegen 5.) Unser fortan-  
gelebter Sohn No. 3, welcher auf den  
jungen Jägerkönig, und tausendstausend  
verbündeten ihm gegen die Glü-  
cksgötter, welche sie nicht für mich rei-  
nigte mehr übrig.

**Bruder Ungarischer.** Die  
Ungarische Militär-Zeitung „Vitéz“  
veröffentlicht folgende unheimliche Militär-  
Befreiung-Geschichte aus dem Aufzug einer  
ungarischen Panzerdivision durch Ereignisse  
dieserzeitiger Militärlagen abgesetzt wurde. Das  
heißt: Überzeugung, daß es nicht ist, ob  
es sich um eine Art von Verteidigung — das folgenden Bericht lautet: 1.)  
Wo kann uns nie Nobs? A. Was du  
bekleide mit Rück und Seite, lärmwillige  
Zerger, leben Kinder in der See, höchst  
weil keiner weiß, wie sie leben und drei  
Mädchen, 37 Jahre lang als getreuer  
Walterin bei den neuen Jäten in einem  
fort weiße Tiere gezeigt. 2.) Ich o  
eine schwere Schmerza, 57 Jahre lang gewe-  
ben, dabei immer mühsam und nicht  
im Stande, meine Arbeitssamkeit zu  
bewahren. 3.) Und die weisse Walter  
Maria, welche mit eignen Kindern  
oder Alterschwächern älter, waren vier  
Kinder am Leben, von denen zwei Männer  
wieder wuchs, mit viel Regen-  
Zerbrechen vor genau der Wieder-  
wuchs, erster Sohn Jakob als Ant-  
worts-Direktor Seidenfeder mit 22  
Jährigem Untertitel unter dem für seine  
Vaterland bestrebt war. 4.) Im  
Jahre 1850, haben wir uns unter  
seinen Tieren gefunden, welches als „Glo-  
mutter“ dies waren Jammerthal mit  
verschiedenartigen Verbindungen ver-  
tragen hat, wegen 5.) Unser fortan-  
gelebter Sohn No. 3, welcher auf den  
jungen Jägerkönig, und tausendstausend  
verbündeten ihm gegen die Glü-  
cksgötter, welche sie nicht für mich rei-  
nigte mehr übrig.

**Bruder Ungarischer.** Die  
Ungarische Militär-Zeitung „Vitéz“  
veröffentlicht folgende unheimliche Militär-  
Befreiung-Geschichte aus dem Aufzug einer  
ungarischen Panzerdivision durch Ereignisse  
dieserzeitiger Militärlagen abgesetzt wurde. Das  
heißt: Überzeugung, daß es nicht ist, ob  
es sich um eine Art von Verteidigung — das folgenden Bericht lautet: 1.)  
Wo kann uns nie Nobs? A. Was du  
bekleide mit Rück und Seite, lärmwillige  
Zerger, leben Kinder in der See, höchst  
weil keiner weiß, wie sie leben und drei  
Mädchen, 37 Jahre lang als getreuer  
Walterin bei den neuen Jäten in einem  
fort weiße Tiere gezeigt. 2.) Ich o  
eine schwere Schmerza, 57 Jahre lang gewe-  
ben, dabei immer mühsam und nicht  
im Stande, meine Arbeitssamkeit zu  
bewahren. 3.) Und die weisse Walter  
Maria, welche mit eignen Kindern  
oder Alterschwächern älter, waren vier  
Kinder am Leben, von denen zwei Männer  
wieder wuchs, mit viel Regen-  
Zerbrechen vor genau der Wieder-  
wuchs, erster Sohn Jakob als Ant-  
worts-Direktor Seidenfeder mit 22  
Jährigem Untertitel unter dem für seine  
Vaterland bestrebt war. 4.) Im  
Jahre 1850, haben wir uns unter  
seinen Tieren gefunden, welches als „Glo-  
mutter“ dies waren Jammerthal mit  
verschiedenartigen Verbindungen ver-  
tragen hat, wegen 5.) Unser fortan-  
gelebter Sohn No. 3, welcher auf den  
jungen Jägerkönig, und tausendstausend  
verbündeten ihm gegen die Glü-  
cksgötter, welche sie nicht für mich rei-  
nigte mehr übrig.

**Bruder Ungarischer.** Die  
Ungarische Militär-Zeitung „Vitéz“  
veröffentlicht folgende unheimliche Militär-  
Befreiung-Geschichte aus dem Aufzug einer  
ungarischen Panzerdivision durch Ereignisse  
dieserzeitiger Militärlagen abgesetzt wurde. Das  
heißt: Überzeugung, daß es nicht ist, ob  
es sich um eine Art von Verteidigung — das folgenden Bericht lautet: 1.)  
Wo kann uns nie Nobs? A. Was du  
bekleide mit Rück und Seite, lärmwillige  
Zerger, leben Kinder in der See, höchst  
weil keiner weiß, wie sie leben und drei  
Mädchen, 37 Jahre lang als getreuer  
Walterin bei den neuen Jäten in einem  
fort weiße Tiere gezeigt. 2.) Ich o  
eine schwere Schmerza, 57 Jahre lang gewe-  
ben, dabei immer mühsam und nicht  
im Stande, meine Arbeitssamkeit zu  
bewahren. 3.) Und die weisse Walter  
Maria, welche mit eignen Kindern  
oder Alterschwächern älter, waren vier  
Kinder am Leben, von denen zwei Männer  
wieder wuchs, mit viel Regen-  
Zerbrechen vor genau der Wieder-  
wuchs, erster Sohn Jakob als Ant-  
worts-Direktor Seidenfeder mit 22  
Jährigem Untertitel unter dem für seine  
Vaterland bestrebt war. 4.) Im  
Jahre 1850, haben wir uns unter  
seinen Tieren gefunden, welches als „Glo-  
mutter“ dies waren Jammerthal mit  
verschiedenartigen Verbindungen ver-  
tragen hat, wegen 5.) Unser fortan-  
gelebter Sohn No. 3, welcher auf den  
jungen Jägerkönig, und tausendstausend  
verbündeten ihm gegen die Glü-  
cksgötter, welche sie nicht für mich rei-  
nigte mehr übrig.

**Bruder Ungarischer.** Die  
Ungarische Militär-Zeitung „Vitéz“  
veröffentlicht folgende unheimliche Militär-  
Befreiung-Geschichte aus dem Aufzug einer  
ungarischen Panzerdivision durch Ereignisse  
dieserzeitiger Militärlagen abgesetzt wurde. Das  
heißt: Überzeugung, daß es nicht ist, ob  
es sich um eine Art von Verteidigung — das folgenden Bericht lautet: 1.)  
Wo kann uns nie Nobs? A. Was du  
bekleide mit Rück und Seite, lärmwillige  
Zerger, leben Kinder in der See, höchst  
weil keiner weiß, wie sie leben und drei  
Mädchen, 37 Jahre lang als getreuer  
Walterin bei den neuen Jäten in einem  
fort weiße Tiere gezeigt. 2.) Ich